

Rothgangel, Martin

Bildungsstandards für den Religionsunterricht. Zur fachdidaktischen Konsistenz des Berliner Forschungsprojekts

Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008) 2, S. 194-197



Quellenangabe/ Reference:

Rothgangel, Martin: Bildungsstandards für den Religionsunterricht. Zur fachdidaktischen Konsistenz des Berliner Forschungsprojekts - In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008) 2, S. 194-197 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-43444 - DOI: 10.25656/01:4344

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-43444>

<https://doi.org/10.25656/01:4344>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thementeil: Bildungsstandards außerhalb der „Kernfächer“

Heinz-Elmar Tenorth

Bildungsstandards außerhalb der „Kernfächer“. Herausforderungen für den Unterricht und die fachdidaktische Forschung. Zur Einleitung in den Thementeil 159

Olaf Köller

Bildungsstandards – Verfahren und Kriterien bei der Entwicklung von Messinstrumenten 163

Sabine Krause/Roumiana Nikolova/Henning Schluß/Thomas Weiß/Joachim Willems

Kompetenzerwerb im evangelischen Religionsunterricht. Ergebnisse der Konstruktvalidierungsstudie der DFG-Projekte RU-Bi-Qua/KERK 174

Detlev Leutner

Metamorphose eines Forschungsprojektes. Ein Kommentar zum Beitrag von Krause et al. über den „Kompetenzerwerb im evangelischen Religionsunterricht – Ergebnisse der Konstruktvalidierungsstudie der DFG-Projekte RU-Bi-Qua / KERK“ 189

Martin Rothgangel

Bildungsstandards für den Religionsunterricht. Zur fachdidaktischen Konsistenz des Berliner Forschungsprojekts 194

Waltraud Schreiber

Ein Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens 198

Michael Sauer

Historisches Denken und Geschichtsunterricht. Ein Kommentar zum Beitrag von Waltraud Schreiber 213

Bernd Schönemann

Bildungsstandards und Geschichtsunterricht. Ein Kommentar zu Waltraud Schreiber und Michael Sauer 218

Eckhard Klieme/Katrin Rakoczy

Empirische Unterrichtsforschung und Fachdidaktik. Outcome-orientierte Messung und Prozessqualität des Unterrichts 222

<i>Deutscher Bildungsserver</i>	
Linktipps zum Thema „Bildungsstandards in der geisteswissenschaftlichen Fächergruppe an Sekundarschulen“	238

Allgemeiner Teil

<i>Sarah Hitzler/Heinz Messmer</i>	
Gespräche als Forschungsgegenstand in der Sozialen Arbeit	244
<i>Hildegard Macha/Monika Witzke</i>	
Familie und Gender. Rollenmuster und segmentierte gesellschaftliche Chancen	261

Besprechungen

<i>Peter Faulstich</i>	
Michael Göhlich/Jörg Zirfas: Lernen. Ein pädagogischer Grundbegriff	279
<i>Alfred Schäfer</i>	
Norbert Ricken: Die Ordnung der Bildung. Beiträge zu einer Genealogie der Bildung	280
<i>Karsten Kenklies</i>	
Karl Ernst Nipkow: Der schwere Weg zum Frieden. Geschichte und Theorie der Friedenspädagogik von Erasmus bis zur Gegenwart	284
<i>Martin Rothland</i>	
Uwe Schaarschmidt/Ulf Kieschke (Hrsg.): Gerüstet für den Schulalltag. Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer	287
<i>Rudi Heidemann</i>	
Joachim Bauer: Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern	291
<i>Marcelo Caruso</i>	
Susanne Weber/Susanne Maurer (Hrsg.): Gouvernamentalität und Erziehungswissenschaft. Wissen – Macht – Transformation	294

Dokumentation

Pädagogische Neuerscheinungen	297
-------------------------------------	-----

Martin Rothgangel

Bildungsstandards für den Religionsunterricht

Zur fachdidaktischen Konsistenz des Berliner Forschungsprojekts

Zusammenfassung: Für die empirische Testung von Bildungsstandards hat das Berliner Forschungsprojekt um Dietrich Benner und Rolf Schieder ein Kompetenzmodell entwickelt, dessen Matrix einerseits aus Deutungs- und Partizipationskompetenz sowie andererseits aus religiösen Gegenstandsbereichen besteht. Zwar wirft dieses bemerkenswerte Kompetenzmodell aus religionspädagogischer Perspektive auch kritische Rückfragen auf, jedoch stellt dies den entscheidenden Gewinn nicht in Frage, dass eine empirische Testung von Bildungsstandards für den Religionsunterricht vorangetrieben wird.

1. Religionspädagogische Kontexte des Berliner Kompetenzmodells

Die Bedeutung des Standard- und Kompetenzmodells von Dietrich Benner und Rolf Schieder sowie der empirischen Überprüfung jenes Modells durch entsprechende Testaufgaben wird ersichtlich, wenn man dieses Projekt ausgehend vom gegenwärtigen religionspädagogischen Diskussionsstand betrachtet, in dem sich nicht wenige skeptische Stimmen hinsichtlich der Formulierung religiöser Standards und Kompetenzen finden (z.B. Ritter 2007). In Anbetracht dieser Situation ist es entscheidend, dass sich Befürworter von Bildungsstandards nicht nur auf theoretische Gegenargumente beschränken, sondern sich konstruktiv der doppelten Herausforderung stellen, Bildungsstandards für den Religionsunterricht erstens zu formulieren und zweitens empirisch zu überprüfen.

Bezogen auf die erste Herausforderung, die Formulierung von Bildungsstandards, wird zu Recht hervorgehoben, dass dafür zunächst ein Kompetenzmodell entwickelt werden muss (Schieder 2007, S. 70). Benner und Schieder greifen den gegenwärtig viel zitierten domänenspezifischen Kompetenzbegriff von F. Weinert auf und beziehen diesen als spezifische Problemlösungsfähigkeit konsequent auf den religiösen Bereich. So werden Heranwachsende ihres Erachtens auf doppelte Weise mit dem Vorhandensein von Religion konfrontiert: „zum einen mit ihren eigenen religiösen Erfahrungen und zum anderen mit einer religiösen Wirklichkeit, die ihnen zunächst als eine fremde entgegentritt“ (Schieder 2004, S. 20). In diesem Sinne ist für Heranwachsende im religiösen Bereich eine doppelte Befähigung erforderlich: Sie sollen erstens zu ihren eigenen religiösen Erfahrungen sowie zweitens zu den mehr oder weniger stark institutionalisierten Ausprägungen von Religion Stellung nehmen können. Daraus resultieren folgende Gegenstandsdimensionen: Bezugsreligion/Konfession, andere Religionen und außerreligiöser Bereich (Benner 2004, S. 29).

Schieders Blick auf Bildungsstandards von anderen „weichen“ Fächern wie Civic Education und Kunstunterricht stellt einen interessanten Entdeckungszusammenhang für die Entwicklung einer weiteren Ebene des Berliner Kompetenzmodells dar, die aus

den beiden Aspekten der Deutungs- und Partizipationskompetenz besteht (vgl. Schieder 2004, S. 17-21). Insbesondere vermag er damit religionspädagogische Vorbehalte gegen Partizipationskompetenz zu relativieren, die wegen der befürchteten Vermengung von schulischem Religionsunterricht und Gemeindepädagogik bestehen.

Es ist folgerichtig, dass Benner und Schieder schließlich eine Matrix bilden, die einerseits aus den genannten beiden Kompetenzdimensionen „Deutungs- und Partizipationskompetenz“ besteht sowie andererseits aus den Gegenstandsbereichen „Bezugsreligion“, „andere Religionen“ und „außerreligiöser Bereich“ (Schieder 2007, S. 72). Diese Matrix besitzt den großen Vorzug, dass dadurch die beiden eher formalen Kompetenzdimensionen mit dem religiösen Gegenstandsbereich verschränkt und im Sinne von Weinerts Kompetenzverständnis der domänenspezifische Charakter pointiert werden kann.

2. Kritik und Perspektiven

Der Vergleich mit dem Kompetenzmodell, das eine vom Comenius-Institut Münster (CI-Münster) eingesetzte Expertengruppe ausarbeitete (Fischer/Elsenbast 2006), zeigt erste erkennbare Wirkungen des Berliner Kompetenzmodells auf die religionspädagogische Diskussion.

Allerdings hebt dieser Vergleich auch Differenzen hervor, die religionspädagogische Problempunkte des Berliner Kompetenzmodells markieren: Neben den mit dem Berliner Kompetenzmodell vergleichbaren Dimensionen „Kognition: Verstehen/Deuten“ und „Partizipation: Teilhaben/Entscheiden“ werden im CI-Kompetenzmodell drei weitere Dimensionen der Erschließung von Religion genannt: „Perzeption: Wahrnehmen/Beschreiben“, „Performanz: Gestalten/Handeln“ sowie „Interaktion: Kommunizieren/Urteilen“ (ebd., S. 19). Sicherlich sind diese weiteren Dimensionen im Detail umstritten, gleichwohl spiegeln sie den weitgehenden religionspädagogischen Konsens wider, dass religiöse Kompetenz mit den beiden Kompetenzdimensionen „Deutung“ und „Partizipation“ nicht vollständig erfasst ist. Letzteres zeigt sich z.B. auch anhand der fünf religiösen Kompetenzdimensionen (Wahrnehmungsfähigkeit, Darstellungsfähigkeit, Deutungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Dialogfähigkeit, Gestaltungsfähigkeit) der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur“ (EPA), die in jüngster Zeit verabschiedet wurden. Dieser Kritikpunkt ist in Anbetracht des Gesamtprojekts keineswegs entscheidend; stellt es doch für die religionspädagogische Diskussion bereits einen großen Gewinn dar, wenn bezogen auf Deutungskompetenz und Partizipationskompetenz eine empirisch fundierte Entwicklung von Testaufgaben stattfindet.

Auch hat sich die Expertenkommission des CI-Münster für vergleichbare religiöse Gegenstandsbereiche entschieden. Allerdings wird mit der nachstehenden Kritik R. Englerts am CI-Kompetenzmodell ein fragwürdiger Aspekt deutlich, der gleichermaßen das Berliner Forschungsprojekt betrifft: „Ob man freilich gut beraten war, auf der Seite der Gegenstandsbereiche statt mit klassischen Inhaltsdimensionen wie ‚ethisches Lernen‘, ‚biblisches Lernen‘ oder ‚interreligiöses Lernen‘ mit Aggregatzuständen von Reli-

gion wie ‚subjektive Religion‘ [...] zu arbeiten, erscheint fraglich – so aufschlussreich diese Unterscheidung für sich genommen auch ist“ (Englert 2007, S. 25). In der Tat ist zu überlegen, ob dem domänenspezifischen Kompetenzverständnis von F. Weinert nicht dadurch Rechnung zu tragen ist, dass theologisch verantwortete Inhaltsdimensionen den Gegenstandsbereich der Kompetenzmatrix strukturieren. M.E. sollte man diese beiden domänenspezifischen Aspekte nicht gegeneinander ausspielen – genauso wie man die Lebenswelt- und die Wissenschaftsorientierung des Unterrichts nicht als einander ausschließende Alternativen betrachten sollte. Methoden und Erkenntnisse der Theologie sind eine notwendige – aber keineswegs hinreichende – Bedingung für ein kritisches Deutungs- und Urteilsvermögen. Diese sind jedoch kein Selbstzweck, vielmehr sollen sie der kognitiven Problemlösungsfähigkeit und -fertigkeit im Bereich des Religiösen dienen: sei es bezogen auf die subjektive Religiosität, auf die eigene Bezugsreligion, auf andere Religionen und Weltanschauungen oder auf Religion in Kultur und Gesellschaft. Kurzum: Die beiden Ebenen des Berliner sowie des CI-Kompetenzmodells sind durch eine weitere theologisch-religionspädagogisch strukturierte Ebene zu ergänzen.

Gleichwohl bleibt auch an dieser Stelle festzuhalten: Der religionspädagogischen Diskussion ist zu wünschen, dass sie nicht dabei stehen bleibt, Bildungsstandards und Kompetenzmodelle allein aufgrund solcher theoretischen Überlegungen zu modifizieren, sondern auch aufgrund von empirischer Testung (vgl. Schieder 2007, S. 72f). M.W. gibt es kein religionspädagogisches Projekt, das sich vergleichbar wie die Berliner Kollegen ganz entschieden beiden Herausforderungen stellt. Das Berliner Forschungsprojekt leistet in diesem Sinne religionspädagogische Pionierarbeit.

Literatur

- Benner, D. (2004): Bildungsstandards und Qualitätssicherung im Religionsunterricht. In: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik. URL: www.theo-web.de 3, H. 2, S. 22–36.
- Englert, R. (2007): Bildungsstandards für Religion, Was eigentlich wissen sollte, wer solche formulieren wollte. In: Sajak, C. P. (Hrsg.): Bildungsstandards für den Religionsunterricht – und nun? Perspektiven für ein neues Instrument im Religionsunterricht. Münster u.a.: LIT, S. 9–28.
- Fischer D./Elsenbast V. (Red.) (2006): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I. Münster: Comenius-Institut.
- Ritter, W. (2007): Alles Bildungsstandards – oder was? In: Elsenbast V./Fischer D. (Hrsg.): Stellungnahmen und Kommentare zu „Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung“. Münster: Comenius-Institut, S. 29–36.
- Schieder, R. (2004): Von der leeren Transzendenz des Willens zur Qualität zur Deutungs- und Partizipationskompetenz. In: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik. URL: www.theo-web.de 3, H. 2, S. 14–21.
- Schieder, R. (2007): Verordnete, gefühlte oder messbare Bildungsstandards? Konzeption und Forschungsstand eines interdisziplinären Berliner Projekts. In: Sajak, C. P. (Hrsg.): Bildungsstandards für den Religionsunterricht – und nun? Perspektiven für ein neues Instrument im Religionsunterricht. Münster u.a.: LIT, S. 67–86.

Abstract: *The Berlin research project around Dietrich Benner and Rolf Schieder has developed a competence model for the empirical testing of educational standards, the matrix of which consists of interpretation and participation competence, on the one hand, and of religious contents, on the other. Although this remarkable competence model gives rise to critical inquiries from a religion-pedagogical point of view, this circumstance does by no means call into question its decisive benefit to religious instruction due to its promotion of the empirical testing of educational standards.*

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Martin Rothgangel, Georg-August-Universität Göttingen, Theologische Fakultät, Platz der Göttinger Sieben 2, 37073 Göttingen.

E-Mail: martin.rothgangel@theologie.uni-goettingen.de